

Beitrittserklärung

Ich, Name Vorname geb. am

möchte dem Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland e.V. (BUND) beitreten und zwar als (zutreffendes bitte ankreuzen)

- Einzelmitglied (DM 90,-) Sozialhilfeempf. oder Person in der Berufsausbildung (DM 30,-)

bzw. zusammen mit meinem Ehepartner

Name Vorname geb. am

- als Familie (DM 120,-; die angegebenen Beträge sind die Jahresbeiträge).
Meine / unsere Anschrift lautet

Straße Nr. PLZ Ort

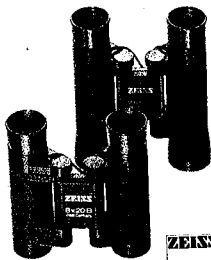
- Ich / wir überweise(n) den genannten Jahresbeitrag von DM
nach Erhalt der Beitragsrechnung. Oder:

- Ich bin / wir sind damit einverstanden, daß der Beitrag jährlich abgebucht wird
von meinem / unserem Konto Nr.

bei BLZ

Ort und Datum Unterschrift(en, d.h. bei Ehepaarmitgliedschaft beide)

Zeiss Ferngläser
Geschenke
von bleibendem
Wert



ZEISS
West Germany

**OPTIK-
FOTO
HAPPE**



Augenoptiker
44369 Dortmund-Huckarde
Rahmer Straße 4
Ruf: 31 03 60



**Husener
Mühle**

- Naturkost
- Landhandel
- Tiernahrung

Joh. Schulte

44319 Dortmund-Husen
Westickerstr. 3
Tel. 02 31 / 28 15 09

Der **BUND**falter



4/93

Dioxein:

Das erste Gift



Mitteilungen der Kreisgruppe Dortmund
Bund für Umwelt und Naturschutz
Deutschland • Landesverband NW e.V.

Aus dem Inhalt

<i>BUND</i> -Termine	3
Dortmunder Umwelttage 1993 unter dem Motto: Der Umwelt auf der Spur...	4
<i>BUND</i> -Tour durch die Hagener Wälder	5
Andere Termine / Nun ist auch Schwerte dran - Sachstand zur B 236n	7
DER LUFTIKUS: Der Bratapfel / Getrocknete Apfelinge / Wir basteln ein Apfelmännchen	9
Weihnachtsgeschenke umweltfreundlich verpackt / Walnußbasteln	11
Überwinterung zweier Tierarten	12
HEIMLICH STILL UND LEISE: Grundrecht auf Stilllegung atomarer Anlagen	13
Briefaktion Stilllegung atomarer Anlagen (siehe gegenüberliegende auch Seite)	14
Gesprächskreis Abfallwirtschaftskonzept für Dortmund	15
Ruhrgebiet - Leben mit Dioxin ?	18
Beitrittserklärung	20

Redaktionsschluß für den nächsten *BUND*-Falter:
4.3.1994



Kreisgruppe Dortmund

B Ü R O : Tel. 16 28 24 (Anrufbeantworter außerhalb der Öffnungszeiten)
Huckrader Str. 12, 44147 Dortmund
Öffnungszeiten: montags 17.00 - 18.30

ⓑ "DO-West" mit S4
"Ofenstraße" mit Straba 403 oder Bus 463, 492, 494

FACHGRUPPEN:

Abfall Dieter Güttmann 77 38 11

Ardeywälder
Frank Weissenberg 45 32 46

Planung Thomas Quittek 75 38 63
Ilka Kruska 83 14 08

Stilllegung atomarer Anlagen
Gabriele Rechmann 28 57 31

Umwelterziehung
Petra Klewes 77 08 87
Gudrun Zillmer 31 28 97

ANSPRECHPARTNER / INNEN:

Energie Michael Paschko 721 45 01

Verkehr Hartmut Mittrich 85 60 11

SPENDENKONTO

Überweisungen bitte mit dem Vermerk
"zugunsten Kreisgruppe Dortmund"
auf das Konto Nr. 82 047 00
bei der Bank für Sozialwirtschaft
(BLZ 370 205 00)

Impressum: *BUND*-Kreisgruppe Dortmund
Redaktion dieses Heftes: Gaby Marquis,
Gabriele Rechmann, Frank Weissenberg

Anschrift: Huckrader Str.12, 44147 Dortmund

Auflage dieses Heftes: 1500

Anzeigenannahme im *BUND*-Büro
(Es gilt die Anzeigenpreisliste 1992)
Gedruckt bei: DRUCKWERK,
Penningskamp 12a, 44263 Dortmund

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

BUND-Termine auf einen Blick

Soweit nicht ausdrücklich ein anderer Ort angegeben ist, finden alle Termine im *BUND*-Büro in der Huckrader Straße 12 statt.

Wir wünschen frohe Weihnachten und einen guten Rutsch in neue Jahr!

- | | | |
|---------------|--------------|---|
| 10.01. | 18.30 | Treff des AK Abfall |
| 13.01. | 18.00 | Treff der Planungsgruppe |
| 20.01. | 18.00 | <i>BUND</i> -Treffen |
| 29.01. | 15.00 | Jahreshauptversammlung
(siehe Kasten unten) |
| 07.02. | 18.30 | Treff des AK Abfall |
| 10.02. | 18.00 | Treff der Planungsgruppe |
| 17.02. | 18.00 | <i>BUND</i> -Treffen |
| 07.03. | 18.30 | Treff des AK Abfall |
| 10.03. | 18.00 | Treff der Planungsgruppe |
| 17.03. | 18.00 | <i>BUND</i> -Treffen |

Das *BUND*-Büro bleibt zwischen Weihnachten und Neujahr geschlossen.



Postkartenaktion

Dem *BUND*-Falter liegt eine Postkarte bei. Die Aktion richtet sich gegen die Genmanipulation. Die Karten bitte an folgende Adresse schicken: **BUND**
Im Rheingarten 7
53225 Bonn

Auf Seite 14 findet sich ein Brief, den Sie im Rahmen der **Briefaktion "Recht auf Stilllegung atomarer Anlagen"** an Ihren Dortmunder Bundestagsabgeordneten schicken sollten. Die Adresse und weitere Hinweise finden Sie auf Seite 13.
Unterschrift nicht vergessen!

Einladung

zur Jahreshauptversammlung der *BUND*-Kreisgruppe Dortmund am

Samstag, dem 29.1.94, 15⁰⁰ Uhr

Huckrader Straße 12,
im Seminarraum (2. Etage)



Vorgesehene Tagesordnung:

1. Begrüßung
2. Berichte zum abgelaufenen Jahr
3. Bericht aus dem Landesverband
4. Kassenbericht
5. Bericht der Kassenprüferin
6. Entlastung des *BUND*-Teams
7. Wahlen
8. Verschiedenes

Im Anschluß an den offiziellen Teil, verbleibt genügend Zeit für ein gemütliches Beisammensein mit Kaffee und Kuchen.

Dortmunder Umwelttage 1993 unter dem Motto: Der Umwelt auf der Spur...

Mit gemischten Gefühlen und viel Gepäck machten wir uns auf den Weg zu den Umwelttagen in die Westfalenhalle 2a.

Wir, das sind 3 Frauen von der AG Umwelterziehung; mit gemischten Gefühlen, weil die Umwelttage zum ersten Mal im Rahmen des "Dortmunder - Herbstes" stattfanden und uns die Frage bedrückte, wie es uns gelingen könnte, der Verbrauchermesse etwas dagegen zu setzen.

Es war das zweite Mal, daß wir Aktionen auf den Umwelttagen anboten. Der heiße



Sommertag vor 2 Jahren auf dem Hansaplatz ist uns noch in guter bzw. wehmütiger Erinnerung, da die Kinder aber auch die Erwachsenen sich lieber im Freibad abkühlten, als zu den Umwelttagen zu gehen. Diesmal sollte es da anders aussehen. Unsere Befürchtungen, nur wenige Kinder zu erreichen, waren völlig unbegründet...

Unser Ziel war es in erster Linie die Kinder anzusprechen, ihre Sinne anzuregen, um ihnen die Natur begreifbar zu machen. Deshalb befanden sich in unserem Gepäck 2 Tastwände, auf denen wir die verschie-

densten Dinge aus der Natur aufgeklebt hatten (z.B. Kastanien, Äste, Stroh ect.). Die dazugehörigen Säckchen sollten durch TASTEN dem richtigen Feld zugeordnet werden.

Bei dem weiteren Angebot, dem Duftmemory, mußten immer zwei zusammengehörende, gleiche Düfte aufgespürt werden (Orange, Nelken, Fichte).

Wie erstaunt waren wir, als immer mehr Erwachsene an den Stand drängten, die auch einmal "fühlen" und "riechen" wollten,

um der Umwelt auf die Spur zu kommen. Besonders hat uns die Resonanz gefreut, Anregungen für Kindergärten und Schulen oder für den Kindergeburtstag gegeben zu haben. In diesem Zusammenhang fanden die Informationshefte der BUND-Jugend (z.B. Tips zur Saison) viele Abnehmer.

Nach der Pflanzaktion, bei der man sich einen kleinen Sauerstoff-Spender (Ableger) einpflanzen konnte, sah man immer wieder Kinder/Jugendliche mit diesen

"Spendern" durch die Hallen gehen, für die sie nun Sorge zu tragen haben und der ihnen den Blick für natürliche Zusammenhänge öffnet.

Wir wollten und wollen nicht mit dem erhobenen Zeigefinger moralisieren, sondern einfach sensibel machen, um der Umwelt auf die Spur zu kommen...

Somit ist unserer Meinung nach durch diese Umwelttage der Verbrauchermesse (dem Konsum) doch etwas dagegen gesetzt worden. Sie sind nicht nur Infomarkt sondern auch Aktionsmarkt geworden.

So sind unsere gemischten Gefühle gänzlich verschwunden, und wir haben Mut weiter zu machen nach dem Motto:

Viele kleine Leute, an vielen kleinen Orten, die viele kleine Schritte tun, können das Gesicht der Welt verändern !

AG Umwelterziehung

BUND-Tour durch die Hagener Wälder

Ein Sonntagmorgen im Oktober um neun Uhr, eine Gruppe fröhlicher Menschen steht im dortmunder Hauptbahnhof. Sie steigen in den Zug nach Hagen. Während die Sonne durch das Fenster lacht, begucken sie sich die mögliche Route.

So begann der Ausflug der *BUNDler* in die südlichen Hagener Wälder. In Hagen angekommen ging es zunächst entlang der Innenstadt zum Stadtgarten. Dort war unser eigentlicher Ausgangspunkt. Hier ging es dann sogleich steil bergan durch die herbstliche Atmosphäre der bunten Blätterpracht, gemäß der Routenbeschreibung, die Thomas Quittek vom Sauerländischen Gebirgsverein erhalten hatte.

Es ging höher und höher, und Thomas erklärte uns die verschiedenen botanischen Gegebenheiten. Das eine oder andere, an uns vorbeifahrende Auto machte uns klar, daß der Weg momentan an einer Straße entlang führte und wir offensichtlich die einzigen Fußläufigen an diesem Morgen waren.

Der Weg führte uns entlang dem Wildpark und auf der Höhe angekommen, genossen wir den Ausblick Richtung Nordwesten in das Ruhrtal. Die Fernsicht war recht gut, so wurde die Gelegenheit genutzt, erspähte Türme und Dörfer und Seen in ihrer Lage zu bestimmen.

Wir entschlossen uns, zunächst weiter dem Elsa-Brändström-Weg in Richtung "Hinnen-

wiese" zu folgen. Den Kaiser-Friedrich-Turm wollten wir erst auf dem Rückweg besuchen. An der Gaststätte angekommen, wurde nur kurz Halt gemacht, um diversen menschlichen Bedürfnissen gerecht zu werden. Da es uns noch etwas früh erschien, hatten wir für den Mittagstisch die Gaststätte Egge ausgedockt.

Wir folgten einem schmalen Pfad



Foto: Markus S. Wetter



Foto: Frank Weissenberg

durch das Unterholz, wobei Thomas uns die verschiedensten Pilzarten zeigen konnte.

Seine detaillierten Auskünfte über die Lebensform Pilz ließ keine Frage unbeantwortet. Doch das war nicht das Einzige, was wir bei dieser Exkursion bewundern konnten, und so verpaßten wir unseren Abzweig. Laute Geräusche verrieten uns die Nähe zum Hagener Motodrom. Nach einem kurzen Besuch dieser Stätte folgten wir dem kürzesten Weg in Richtung Egge.

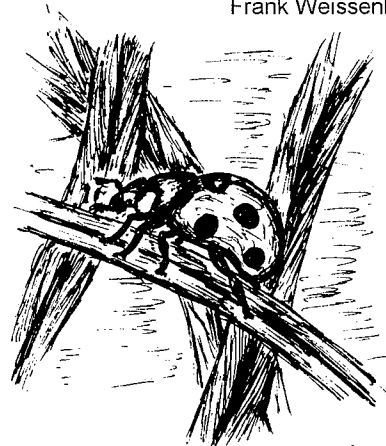
Doch einmal verlaufen, tappt man gleich ins nächste Ereignis. Als wir dann die Kuhwiese und den dazugehörigen Zaun überwinden hatten, wurde eine kleine Verschnaufpause eingelegt. Nun war es zur Gaststätte Egge nicht mehr weit. Doch dort angekommen, standen wir vor verschlossener Tür. So ging es dann zurück zur "Hinnenwiese", aber diesmal auf dem richtigen Weg.

Dort kamen wir etwas zu spät: Küche geschlossen. In Ermangelung auch sonstiger Bedienung, zogen wir nach kurzem Aufenthalt zum Kaiser-Friedrich-Turm weiter. In der Erwartung auch hier eine geschlossene Küche vorzufinden; wären wir auch mit Kaf-

fee und Kuchen zufrieden gewesen, und so waren wir höchst erfreut, hier noch zu Mittag speisen zu können.

Nach einer etwas längeren Pause wurde der Turm erklommen. Es zeigte sich ein wunderschöner Ausblick in alle Himmelsrichtungen. Zutiefst zufrieden traten wir den Heimweg an und genossen die frühabendliche Atmosphäre des ausklingenden Tages. Wir waren uns einig, so etwas muß wiederholt werden.

Frank Weissenberg



Andere Termine

Beratungszentrum für ökologisches Bauen und Wohnen

Ort: Seminarraum (2. Etage, Ostflügel) im Union Gewerbehof, Huckarder Str.12
1. und 3. Mi im Monat um 19.30 Uhr

- 15.12.93 "Was tun gegen Elektromog?", Dipl.-Ing. Michael Griesohn-Kluth
- 19.01.94 "Elektromagnetische Strahlung und Störfelder", Horst Recklebe
- 02.02.94 "Niedrigenergiehäuser", Dipl.-Ing. Bernd Leuters
- 16.02.94 "Sick Building Syndrome und ökologische Baustoffbewertung", Dipl.-Chem. Dieter Gremmler
- 02.03.94 "Bauen mit Porenbeton", Bauing. Ernst Sommer
- 16.03.94 "Bau- und Dämmstoff: Perlite (Perlstein)"
- 06.04.94 "Umwelt- und sozialverträgliche Siedlungs- und Gebäudeplanung", Dipl.-Ing. W. Gryczan-Wiese

AGARD-Naturschutzhaus im Westfalenpark

- 5.1. 19.30 Vortrag "Zeigen Amphibien schon eine Klimaveränderung an?", D. Münch
 - 2.2. 19.30 Vortrag "Die Waldameise - ein schützenswertes Insekt", K. Berhoff
 - 2.3. 19.30 Dia-Vortrag "Exotische Schlangen in Dortmund", G. Hallmann
- Ausstellungen:
- 1.1.-30.1. "Fledermäuse, die heimlichen Königinnen der Nacht"
 - 31.1.-27.2. "Straßen für Kinder"
 - 28.2.-27.3. "Kompostierung von Grünschnitt"

Nun ist auch Schwerte dran

Sachstand zur B 236n

Trotz Finanznot und Wirtschaftskrise, Dortmund setzt weiter unbeirrt auf Straßenneubau. Mit der altbewährten Salamitaktik treibt Dortmund die B 236n Stück um Stück voran, doch nicht nur in Dortmund. Trotz einer Planungsrealisierung von mindestens 6 Jahren, Druck auf Schwerte zum Weiterbau wird schon jetzt gemacht. Schließlich soll der Ausbau vorerst in Iserlohn enden. Aufschluß zum Sachstand gibt der nachfolgende Text aus einem Bericht der Dortmunder Stadtverwaltung vom 27.10.93. [fw]

1. Bundesverkehrswegeplan 1992

In dem vom deutschen Bundestag verabschiedeten Bundesverkehrswegeplan 1992 - Bedarfsplan für die Bundesfernstraßen - ist die B 236n im Abschnitt zwischen B 1 und Stadtgrenze Schwerte als "Vordringlicher Bedarf - Überhang (Ende 1990 laufende Maßnahmen)" eingestuft.

Der Abschnitt der B 236n von Stadtgrenze Dortmund bis Anschlußstelle an die A 1 in Schwerte wurde ebenfalls als "Vordringlicher Bedarf" eingestuft.

2. Planrecht / Baurecht

2.2 Abschnitt 25 provisorischer Anschluß Nußbaumweg/Am Remberg

Der Abschnitt ist planfestgestellt und rechtskräftig. Die Brückenbauwerke über die "Dortmunder Eisenbahn" und die Straße "Am Remberg" befinden sich im Bau.

2.3 Abschnitt 26 Am Remberg/Stadtgrenze Schwerte

Der Abschnitt von "Am Remberg" bis Stadtgrenze Schwerte ist im Beschluß vom 8.10.1992 planfestgestellt. Dieser Beschluß wird jedoch beklagt.

Anschlußstelle "Am Remberg" / Anschlußstelle Schüruferstraße

Die sofortige Vollziehung ist beantragt und angeordnet für die Brückenbauwerke Meinbergstraße, Schüruferstraße und Emscherthal sowie für die Verschüttung "Hoeschgelände".

Gegen die sofortige Vollziehung haben Kläger einen Antrag auf Wiederherstellung der aufschiebenden Wirkung gestellt. Über diesen Antrag muß das Oberverwaltungsgericht Münster entscheiden. Bei einer Entscheidung gegen diesen Antrag kann entsprechend der geltenden Haushaltslage mit dem Bau der Brücken begonnen werden.

Im Landesstraßenausbauplan Nordrhein-Westfalen 1993-1997 ist die Verlängerung der Straße "An der Goymark" (L 661) bis zur Schüruferstraße enthalten.

2.4 Abschnitt Stadtgrenze Dortmund / Anschlußstelle A 1

Die Stadt Schwerte hat am 11.3.1992 die 10. Änderung des wirksamen Flächennutzungsplanes beschlossen, in der der gesamte Trassenverlauf der B 236n von der nördlichen Stadtgrenze bis zur Ruhrbrücke im Ortsteil Villigst aufgehoben wird. Die von der Stadt Dortmund vorgebrachten Bedenken - wegen des nicht mehr möglichen Ausbaus der B 236n und der Verknüpfung mit der BAB A 1 außerhalb der vorhandenen Trasse der B 236 - gegen die 10. Änderung des Flächennutzungsplanes der Stadt Schwerte wurden zurückgewiesen.

Der Rat der Stadt Dortmund hat parallel zu dem Änderungsverfahren des FNP Schwerte den Minister für Stadtentwicklung und Verkehr der Landes NW gebeten, ein Planverfahren für den Bereich südlich des Bauabschnittes 26 bis zur BAB A 1 einzuleiten sowie für eine bestmögliche Einstufung der B 236n zwischen B 1 und A 1 Sorge zu tragen.

Diese Einstufung als "Vordringlicher Bedarf" ist zwischenzeitlich im Bundesverkehrswegeplan '92 erreicht worden.

Das Straßenneubauamt Gelsenkirchen läßt sich zur Zeit für die B 236n für den Bereich von der Stadtgrenze Dortmund / Schwerte

bis zur Verknüpfung mit der A 1 eine Umweltverträglichkeitsstudie (UVS) erstellen, in der mehrere Trassenvarianten - einschließlich der Nullvariante - untersucht werden. Diese UVS dient der Vorbereitung des Linienbestimmungsverfahrens nach § 16 Bundesfernstraßengesetz und soll im Frühjahr / Sommer 1994 vorliegen.

3. Baudurchführung

Das Straßenneubauamt Gelsenkirchen errichtet zur Zeit das Kreuzungsbauwerk B1 / B 236n sowie die Brücke im Zuge des "verlegten" Nußbaumwegs / Stadtrat-Cremer-Allee. Die Fahrbahnen der B 236n werden südlich der Verknüpfung mit der B 1 zunächst auf 1 Fahrstreifen je Richtung zusammengezogen und provisorisch südlich der Stadtrat-Cremer-Allee in Höhe der Meinighausstraße wieder in die vorhandene Straße Nußbaumweg eingeführt. Dieser Zustand soll solange erhalten bleiben, bis ein Bauabschnitt der B 236n von "Am Remberg" bis Schüruferstraße einschließlich der Anbindungen an die Straßen "Am Remberg" sowie die Schüruferstraße verkehrswirksam werden kann.

Die Bauzeit für den Abschnitt von der Anschlußstelle "Am Remberg" bis zur Schüruferstraße wird vom Straßenneubauamt Gelsenkirchen für die Straßen- und Brückenbauarbeiten auf 4 - 5 Jahre geschätzt. Zeitgleich mit diesem Abschnitt der B 236n soll auch die Verlängerung der Straße "An der Goymark" bis zur Schüruferstraße erstellt werden.

Für den Abschnitt Schüruferstraße bis Stadtgrenze Schwerte (Tunnel Berghofen) wird die Bauzeit auf 6 Jahre geschätzt.

Reiff

Fazit

Nicht nur aus Sicht des Natur- und Umweltschutzes bleibt es zu hoffen, daß das Gericht in unserem Sinne entscheidet und die Stadt Schwerte dem Druck der Dortmunder nicht nachgibt. Unsere Aufgabe muß es daher sein, schleunigst den Schulterschuß mit den Schwerte Straßenbaugegenern zu suchen. Es wird höchste Zeit!

Georg Kallweit

Der Luftikus

Hallo liebe Kinder,

hier bin ich endlich wieder.

Sicher habt Ihr mich in der letzten Ausgabe vermißt, aber ich hatte so viele Vorbereitungen für die Umwelttage in der Westfalenhalle zu treffen, damit große und kleine Leute "Der Umwelt auf die Spur" kommen konnten...

Aber jetzt bin ich wieder da, ganz pünktlich, weil ja jetzt die gemütliche Winterzeit beginnt.

Ich möchte Euch nun einladen, mit mir zu stöbern, zu basteln, zu hören, zu träumen. Lest einfach weiter...



Nach einer Wanderung durch den Herbst- oder Winterwald schmeckt mir ein Bratapfel besonders gut.

Du brauchst für vier Personen folgende Zutaten:

- 4 Äpfel
- 4 EL rote Marmelade
- 4 EL gehackte Nüsse
- 2 EL Dosenmilch
- 1 TL Zimt
- etwas Butter oder Margarine
- 1 EL Zucker

Die Äpfel gut waschen und das Kerngehäuse herausstechen. Marmelade, 2 EL Nüsse, Dosenmilch und Zimt miteinander verrühren. Eine feuerfeste Form einfetten, die Äpfel daraufsetzen und mit der Masse füllen. Um die Äpfel einige Butterflöckchen legen. Den Zucker und die restlichen Nüsse darüber streuen. Die Form in den Backofen schieben (200°C). Je nach Größe der Äpfel dauert es 15 - 25 Minuten, bis sie fertig sind.

Guten Appetit!

Der Bratpfel

Ihr Kinder, kommt und ratet, was im Ofen bratet! Hört, wie es knallt und zischt! Bald wird er aufgetischt, der Apfel, der Zapfel, der Kipfel, der Kapfel, der gelbrote Apfel.

Ihr Kinder lauft schnell! Holt Euch einen Teller! Holt Euch eine Gabel! Sperrt auf den Schnabel für den Zipfel, den Zapfel, den Kipfel, den Kapfel, den goldbraunen Apfel.

Sie pusten und sie prusten, sie gucken und sie schlucken, schnalzen und schmecken, lecken und schlecken den Zipfel, den Zapfel, den Kipfel, den Kapfel, den knusprigen Apfel.

Getrocknete Apfelringe

Dafür werden die Äpfel gewaschen, geschält, vom Kerngehäuse befreit und in 1 cm dicke Ringe geschnitten und auf einen festen Faden oder auf Holzstäbe gefädelt. Zum Trocknen vielleicht in der Küche aufgehängt. Nach ein paar Tagen trocknen die Apfelringe, der Fruchtzuckergeschmack wird sehr intensiv, dadurch schmeckt das Obst sehr süß, und es ist viel gesünder als süße Schnuckereien.

Und hier ein weiterer Geschenkvorschlag: Schokonüsse

Eine Tafel Milkschokolade in kleine Stücke brechen und im Wasserbad schmelzen. Je eine Tasse Rosinen und grob gehackte Walnüsse dazugeben und verrühren. Mit zwei Teelöffeln Häufchen auf ein Blech setzen und eine Stunde kalt stellen.



Wir basteln ein Apfelmännchen

Um ein Apfelmännchen als Geschenk oder Tischschmuck herzustellen, nimmst Du einfach einen rotbackigen Apfel und polierst ihn mit einem Baumwolltuch. Mit Hilfe eines Zahnstochers steckst Du eine Walnuß in den Blütenansatz. Sie dient als Kopf. Aus ungesponnener Schafswolle klebst Du die Haare und einen Bart an die Nuß. Zum Schluß klebst Du dem Männchen einen Hut aus Papier auf den Kopf.

Weihnachtsgeschenke umweltfreundlich verpackt

Überlegt doch einmal, wie Ihr Eure Weihnachtsgeschenke in diesem Jahr umweltfreundlich verpackt.

Ein paar Anregungen von mir: sammelt Schuhkartons und beklebt sie mit verschiedenen Materialien (z.B. alten Stoffen, aus-

geschnittenen Sternen aus bemaltem Papier) oder schlagt den Karton in Zeitungspapier ein.

Ihr könnt auch schöne Motive aus Illustrierten ausschneiden und eine Collage daraus machen. Diese Kartons könnt Ihr jedes Jahr wieder benutzen.

Vielleicht findet Ihr auch Stoffreste, die Ihr mit einer Zackschere auf die richtige Größe schneiden könnt, um damit die Geschenke zu verpacken, oder stellt Geschenkpapier selbst her, indem Ihr Packpapier mit weihnachtlichen Motiven bedruckt oder bemalt.

Schön finde ich auch als Verpackung ein Marmeladenglas, das mit verschiedenem Transparentpapier beklebt wird. Stellt später ein Teelicht hinein, und Ihr habt ein schönes Windlicht.

Lied:

Es ist für uns eine Zeit angekommen,
sie bringt uns eine große Freud;
über 's schneebehlänzte Feld wandern wir,
wandern wir, durch die weite, weiße Welt.

Es schlafen Bächlein und See unter 'm Eis,
es träumt der Wald einen tiefen Traum;
durch den Schnee, der leise fällt, wandern wir,
wandern wir, durch die weite, weiße Welt.

Vom hohen Himmel ein leuchtendes
Schweigen,
erfüllt die Herzen mit Seligkeit;
unter 'm sternbehlänzten Zelt, wandern wir,
wandern wir, durch die weite, weiße Welt.



Knackt die Schale, Springt der Kern, Walnüsse eß ich gern...

Wenn Ihr Walnüsse vorsichtig knackt, (vielleicht hilft Euch ein Erwachsener) könnt Ihr aus den Hälften viele schöne Dinge basteln:

● schwimmende Lichter

Du benötigst:
1 leere Konservendose,
Wachsreste,
Docht (Bastelladen),
mehrere Walnußhälften

Am oberen Rand der Dose formst Du einen Ausguß. In die Dose füllst Du kleingeschnittene Wachsreste und läßt sie im Wasserbad (fülle einen großen Topf mit Wasser und stelle die Dose hinein) flüssig werden.

Alte Dochte herausfischen. Den Wachs vorsichtig in die Nußschale gießen. Den Docht tauchst Du nur kurz darin ein, läßt ihn etwas erkalten und ziehst ihn gerade.

Er wird erst endgültig ins Wachs gesteckt, wenn sich an dessen Oberfläche eine Haut bildet. Nun kannst Du das Licht mit anderen in eine mit Wasser gefüllte Schale aus Ton oder Glas setzen und schwimmen lassen. Die Lichter glänzen und drehen nun ruhig ihre Kreise.

● Mobile

Du benötigst:
mehrere Walnußhälften
verschieden farbiges Tonpapier
Klebstoff, Schere, Band, Nadeln

Schneide aus Tonpapier oder dergleichen Sterne, Vögel etc. aus und klebe sie zwischen zwei Nußhälften. Steche mit der Nadel ein Loch in das Tonpapier und befestige den Faden mit einem Knoten. Wenn Du willst, kannst Du die Schalen auch anmalen. Wenn Du mehrere Sterne ins Fenster über die Heizung hängst, bewegen sie sich durch die erwärmte, aufsteigende Heizungsluft und fangen an zu tanzen.

Überwinterung zweier Tierarten

1. Vögel

Wußtest Du schon, daß Vögel soviel Energie verbrauchen, daß sie immerzu fressen müssen? Besonders im kalten Winter fressen Vögel manchmal 4/5 ihres Körpergewichts.

Wenn Du z.B. 50 Pfund wiegst, dann müßtest Du vom Aufstehen bis zum Schlafengehen 40 Pfund essen. Du kannst das nicht, aber Vögel können das.

Und wenn dann draußen alles schneebedeckt ist und der Boden gefroren, ist es auch wichtig, daß die daheimgebliebenen Vögel gefüttert werden. Du kannst z.B. Vogelfutter aus Erdnüssen herstellen:

Ungesalzene Erdnüsse in der Schale kannst Du an einen Faden binden und einfach in einen Baum hängen. Aber immer nur eine Nuß an einen Faden, damit der Vogelkot auf den Boden und nicht auf die Erdnüsse fällt. Oder steck einen Kiefernzapfen in weichen Talg und häng den Zapfen draußen auf. Viele Vögel mögen Talg, Du wirst staunen. Aber auch über Apfelschalen, die Du einfach auf den Rasen wirfst, freuen sich die Vögel. Du mußt nur an eines denken, wenn Du die Vögel im Winter fütterst:

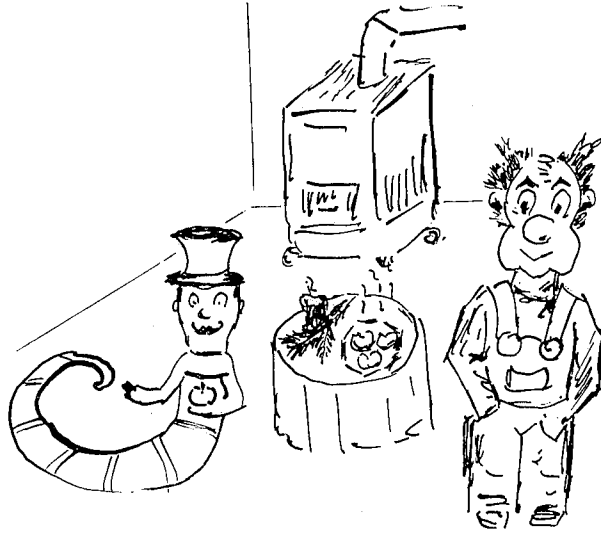
Die Vögel verlassen sich auf Dich und Du mußt ihnen jeden Tag Futter bereitstellen. Sie kommen immer zur Futterstelle zurück.

2. Igel

Wenn Ihr einen Garten habt, könnt Ihr auch dafür sorgen, daß z.B. ein Igel in Eurem Garten überwintert.

Igel brauchen Reisighaufen und Laubhügel, die auch im Winter liegen bleiben, Büsche und Bäume, deren Zweige bis zum Boden reichen und deren Wurzeln kleine Höhlen bilden.

Sie freuen sich über Komposthaufen und Holzstöße, und wenn sie durch ein Schlupfloch in den Geräteschuppen gelangen



können.

Im Herbst frißt sich der Igel ein dickes Fettpolster an, dann sucht er sich ein weiches Versteck, z.B. eine Höhle zwischen Baumwurzeln, die er mit Blättern und Moos ausgepolstert hat. Dort kuschelt sich der Igel dann ein, schläft und zehrt von seinen Fettpolstern.

Deshalb macht Euren Garten zum Winter nicht ganz ordentlich sauber, laßt auch noch ein paar vertrocknete Blumenstengel und Gräser stehen.

Wenn die kalte Jahreszeit kommt und Rauheif auf Ästen und Gräsern liegt, seht Ihr einen verzauberten und glitzernden Garten vor Euch, und es sieht wunderschön aus.

Zum Abschluß habe ich noch einen Vorschlag für Euch:

Macht doch aus einem Fernsehabend einmal einen gemütlichen Winterabend. Zündet die Schwimmlichter an, serviert Bratäpfel, tragt ein Gedicht vor und singt gemeinsam Lieder!

Viel Spaß und Freude dabei wünscht euch Euer

Luftikus

BUND-Arbeitsgruppe

"Grundrecht auf Stilllegung atomarer Anlagen"

Ansprechpartnerin in Dortmund: Gabriele Rechmann, Tel. 285731

HEIMLICH, STILL UND LEISE

hat die Atomlobby am Geschenk für die Atomindustrie - dem neuen Atomgesetz - gebastelt. Zur Weihnachtszeit soll es verabschiedet werden, um bei den Atomfreunden die richtige Festtagsstimmung auszulösen.

Auch für uns - die Bevölkerung - hat man ein Geschenk. Es besteht in der Behauptung, mit dem neuen Atomgesetz würden nun endlich die sicheren Atomkraftwerke gebaut. Doch wir lassen uns nicht täuschen.

Sicher ist nur, daß es Sicherheit nicht gibt!

Mit dem neuen Gesetz soll deshalb den Atomfirmen ausdrücklich das Recht eingeräumt werden, jegliche Risiken, die unabdingbar mit dem Betrieb von Atomkraftwerken verbunden sind, eingehen zu dürfen. Uns Bürgerinnen und Bürgern wird damit grundsätzlich das Recht auf Schutz vor den unbeherrschbaren Risiken der Atomkraft genommen.

Dennoch sollen dann die "sicheren" Atomkraftwerke vom Himmel fallen?

NEIN

Es entsteht der Eindruck, daß uns die Politikerinnen und Politiker für dumm verkaufen wollen. Doch die Zahl der Bürgerinnen und Bürger wächst, die mit Ärger zur Kenntnis nehmen, daß sie falsch informiert werden.

Allen, die noch nicht resigniert haben, rufen wir zu:

Wendet Euch einzeln oder in Gruppen an die Bundes- und Landtagsabgeordneten der Region und an die örtlichen Politiker aller Parteien.

Fordert Sie auf, die Entrechtung der Bevölkerung nicht zuzulassen. Alle verantwortungsbewußten Politiker müssen ihren politischen Einfluß geltend machen und darauf hinwirken, daß in Bonn das neue Atomgesetz als Ermächtigungsgesetz für die Atomfirmen nicht zustande kommt.

Und die Sozialdemokraten dürfen nicht dulden, daß man ihnen das Recht verweigert, im Bundesrat die Novellierung des Atomgesetzes abzulehnen.

Traute Kirsch

Dortmunder Bundestagsabgeordnete:

CDU

Erich Fritz

Dr. Norbert Blüm

SPD

Hans Urbaniak

Ulla Burchardt

Wolfgang Weiermann

FDP

Hans Gattermann

M.d.B., Bundeshaus, Bonn

b.w.

Bundestagsabgeordnete/r

M.d.B.
Bundeshaus

53113 Bonn

Sehr geehrte /r Frau /Herr,

aus großer Besorgnis heraus wende ich mich heute an Sie.

Anlaß ist die Änderung des Atomgesetzes, die in den nächsten Tagen in den Bundestag eingebracht werden soll. Mit dem geänderten Atomgesetz will man uns Bürgerinnen und Bürgern grundsätzlich das Recht auf Schutz vor den Risiken der Atomkraft nehmen.

Man sagt: "Die Risiken der Atomenergie gehören zu den üblichen Lebensrisiken, die hingenommen werden müßten." Doch ich kann nicht akzeptieren, daß die Möglichkeit der Verelendung der Menschheit ein Risiko ist, das zum Leben dazu gehört und hingenommen werden muß.

Und dieses Faktum besteht. Die Verantwortlichen in Atomindustrie, Fachwelt und Politik bestreiten weder für die bereits laufenden noch für die in der Planung befindlichen Atomkraftwerke, daß die Atomkatastrophe mit ihren nicht eindämmbaren Schadensfolgen jederzeit eintreten kann.

Sicher ist nur, daß es Sicherheit nicht gibt.

Es entsteht der Eindruck, daß man uns - die Bevölkerung - mit der Behauptung von den sicheren deutschen Atomkraftwerken für dumm verkaufen will.

Wir wissen aber, daß wir falsch informiert werden.

- daß uns das neue Atomgesetz keine sicheren Atomkraftwerke bescheren wird.
- da die Energieversorgung durch Atomenergie nicht zu sichern ist, sondern nur durch eine effiziente und sparsame Erzeugung und Verwendung von Energie.

Deshalb bitte ich Sie, alles in Ihren Kräften stehende zu tun, um die Verabschiedung des neuen Atomgesetzes, das ein Ermächtigungsgesetz für die Atomindustrie ist, zu verhindern.

Mit freundlichen Grüßen

Gesprächskreis Abfallwirtschaftskonzept für Dortmund

Ein Gesprächskreis mit Vertretern von Politik, EDG, Verwaltung und Bürgerinitiativen / BUND soll nun den Kontakt verbessern. Durch eine frühere Zustellung der Ratsvorlagen und dem direkten Kontakt im Gesprächskreis erhoffen sich die beteiligten Initiativen eine bessere Einflußnahme. Doch diese Hoffnung muß sich erst behaupten. Denn der erste "Vertauenvorschuß" ist nach Ansicht der BI Hörde bereits verspielt.

Wie bereits im BUND-Falter 4/92 berichtet, gab es seit Ende 1992 Verhandlungen zur Einrichtung eines Gesprächskreises Abfallwirtschaftskonzept (GK AWK; ursprünglicher Arbeitstitel: Runder Tisch Müll). Nach drei Vorbereitungsgesprächen (08.12.1992, 16.02.1993, 19.10.1993) findet am 30.11.1993 die konstituierende Sitzung des Gesprächskreises statt.

Der Gesprächskreis (GK) hat es sich zur Aufgabe gemacht, die Fortschreibung des Dortmunder Abfallwirtschaftskonzeptes (AWK) kritisch zu begleiten. Von unserer Seite (beteiligte BIs, BUND) haben wir immer deutlich zum Ausdruck gebracht, daß Gespräche nur dann wirklich sinnvoll sein können, wenn diese umfassende Themenstellung angegangen wird. Es war nie unser Ziel, den Gesprächsgegenstand des GK auf einzelne Bausteine des AWK, wie z.B. die MVA, zu beschränken. Auch haben weder die Vertreter der BIs noch der BUND durch die Teilnahme am GK AWK ihre grundsätzliche Ablehnung der beschlossenen Müllverbrennung aufgegeben. Dies muß deshalb betont werden, weil einige Dortmunder Gruppen offensichtlich, aus unserer Sicht unverständlicherweise, zu dieser Auffassung gelangt sind.

Momentan sind die folgenden Gruppen am GK AWK beteiligt: Politik, EDG, Verwaltung, BIs/BUND. Für die Politik werden 5 SPD- und 2 CDU-Vertreter teilnehmen. Die Fraktion Bündnis90/Die Grünen hat noch keinen Vertreter be-

nannt, da sie dem GK AWK bisher ablehnend gegenübersteht mit der Begründung: "BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN halten dieses besondere Angebot für ein Mittel zum Zweck der Verwaltung und der Mehrheitsfraktion, die MV-Gegner in die Überlegungen der Verwaltung einzubeziehen, Akzeptanz herzustellen und den Widerstand zu kanalisieren." Da es innerhalb der Fraktion von Bündnis90/Die Grünen mittlerweile aber auch andere Stimmen gibt, können sich hier noch Änderungen ergeben. Von den BIs sind zur Zeit folgende Gruppen vertreten: BI Hörde, BI gegen die Großdeponie DO NO, BI Mengede, Interessengemeinschaft Kommunale Abfallentsorgung.

Nachstehend möchte ich begründen, warum ich eine Beteiligung des BUND an dem GK AWK nach wie vor für richtig halte.

Bisher war es so, daß die Vorlagen zum AWK weitgehend im "stillen Kämmerlein" von den zuständigen Stellen erarbeitet wurden und für die öffentliche Beratung erst kurz vor dem Termin zur Verfügung standen, zu dem die Vorlagen vom Rat beschlossen werden sollten. Eine Einflußnahme auf die Inhalte des AWK war daher kaum gegeben. Der GK AWK bietet m.E. die Möglichkeit, diesen Zustand zu ändern, denn es sitzen die Gruppen an einem Tisch, die an müllpolitischen Entscheidungen beteiligt oder von diesen betroffen sind. Auf diese Weise besteht die Chance, daß unsere Vorstellungen zum Umgang

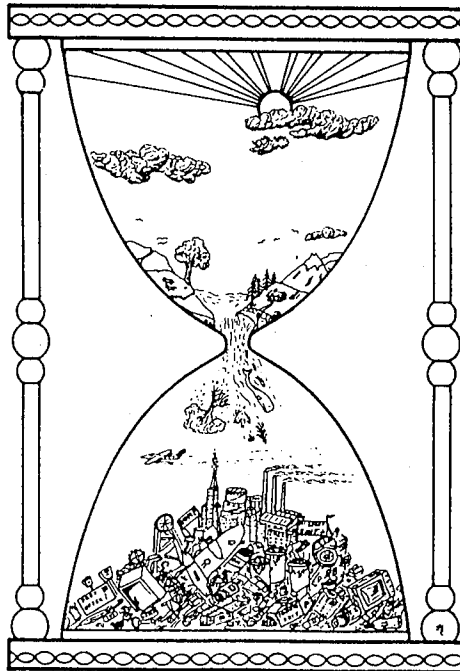
mit Müll bereits frühzeitig Eingang in die Diskussion und somit in die erarbeiteten Vorlagen finden. Damit "wurstelt" nicht mehr jeder vor sich hin, sondern die Beteiligten, hier speziell EDG und Verwaltung, können von uns dazu veranlaßt werden, ihre Vorstellungen zu erläutern. Unsere Aufgabe ist es, diese Vorstellungen im Sinne einer ökologischen Müllpolitik zu hinterfragen und durch geeignet zusammengestellte Informationen zu beweisen, daß auch alternative Konzepte, wie z.B. die biologisch-mechanische Müllbehandlung, sehr wohl auch in Dortmund anwendbar sind. Auf diese Weise könnte der GK AWK tatsächlich zum "Transmissionsriemen" zwischen Verwaltung/EDG, Politik und Bürgern werden.

Eine weitere Chance sehe ich darin, daß Informationen, die bisher nur mit relativ großem Aufwand unsererseits oder wegen zu hoher Kosten überhaupt nicht zu den BIs oder zum BUND gelangten, gezielt beschafft werden können. Bis zum jetzigen Zeitpunkt haben sich alle beteiligten Gruppen bereiterklärt, die jeweils gewünschten Informationen bereitzustellen (unter anderem dadurch, daß von uns angeforderte Experten von der Verwaltung/EDG bezahlt werden), und es gibt bisher keinen Anlaß zu der Annahme, daß eine der Gruppen diese Gesprächsbereitschaft nur vorgaukelt. Allerdings ist hier auch einer der zentralen Prüfsteine, ob der GK AWK unseren Vorstellungen entspricht. Sollte sich nämlich herausstellen, daß bei der Bereitstellung von Informationen nicht mit offenen Karten gespielt wird, würden BIs und BUND sicherlich aus dem GK AWK aussteigen.

Ein weiterer Prüfstein für das Funktionieren des GK AWK wird sein, ob dessen Arbeitsergebnisse Eingang in die politischen Gremien finden werden. Zum einen sollte dies grundsätzlich gegeben sein dadurch, daß Vertreter der Politik am GK teilnehmen. Zum anderen ist aber vereinbart, daß die Ergebnisse

des GK AWK entweder über den Oberbürgermeister an die Ratsfraktionen weitergeleitet werden oder den entsprechenden Vorlagen der Verwaltung als Anlagen beigefügt werden.

Wichtig scheint mir noch, daß der GK AWK in keiner Weise Ersatz für die Bürgerbeteiligungen sein will oder kann,



die für die Planungen irgendwelcher Anlagen gefordert sind. Obwohl dies bei den Vorbereitungsgesprächen nicht ausdrücklich so festgestellt wurde, gehe ich davon aus, daß diese Meinung von allen Beteiligten geteilt wird. Sollte sich bei der weiteren Arbeit des GK AWK das Gegenteil herausstellen, wäre dem GK damit m.E. die Arbeitsgrundlage entzogen.

Wie bereits Eingangs erwähnt, findet die erste Arbeitssitzung des GK AWK am Dienstag, den 30.11.1993, ab 19.00 Uhr im Sitzungssaal II des Stadthauses statt. Es ist vereinbart, daß diese Sitzungen öffentlich sind. Die Tagesordnung der ersten Sitzung sieht wie folgt aus: 1) Unterschiede der Abfallsatzungen von 1993 zu 1994; 2) Deponie NO, Terminplanung, Schüttphasen; 3) Begründung des Mengenprognosen für die geplante MVA.

Dieter Güttmann

PS:

In der obigen Form entstand dieser Artikel am 17.11.93. Seit diesem Termin haben sich für den GK AWK wichtige Dinge geändert bzw. bestätigt.

Eine wichtige Änderung ist, daß die BI Hörde mittlerweile erklärt hat, daß sie nicht mehr am GK AWK teilnehmen wird. Als Gründe führt die BI unter anderem an, daß der "Vertrauensverschuß" verspielt wurde, denn obwohl vereinbart war, daß den Teilnehmern des GK die entsprechenden Ratsvorlagen rechtzeitig zur Verfügung gestellt werden, geschah dies nur verspätet und unvollständig, sowie daß "die Fortschreibung des AWK wegen der Erhöhung der zu verbrennenden Menge von 180.000 auf 320.000 t/a ein Schlag ins Gesicht sei".

Hinsichtlich des ersten Argumentes werden wir in der GK-Sitzung am 30.11.93 sehr genau hinterfragen müssen, warum die Ratsvorlagen so spät und unvollständig verschickt wurden. Noch gehe ich davon aus, daß es sich um gewisse Anlaufschwierigkeiten handelt... Bezüglich des zweiten Argumentes ist festzustellen, daß hier u. a. zwar der Wegfall der ORFA-Anlagen eine Rolle spielt, trotzdem ist die angenommene Steigerung der Restmüllmenge von der EDG detailliert zu erläutern.

Der Ausstieg der BI Hörde wirft für mich

die Frage auf, ob und wann der BUND unabhängig von sonstigen Problemen, die den GK AWK zum Scheitern bringen, ebenfalls aus dem GK AWK aussteigen sollte. Spätestens wenn eine weitere BI nicht länger mitmachen sollte, ist der GK AWK als gescheitert zu betrachten.

Ein Gespräch zwischen Vertretern von Bündnis 90/Die Grünen und derzeitigen Befürwortern des GK AWK hat keine Annäherung gebracht, so daß Bündnis 90/Die Grünen wohl bei ihrer ablehnenden Haltung bleiben werden.

Mit Datum 22.11.93 liegt eine Ratsvorlage vor, die den Titel "Organisation der Thermischen Abfallbehandlungsanlage in Dortmund" hat. In dieser wird vorgeschlagen, daß zur Errichtung und Finanzierung der MVA die DEAG (Dortmunder Entsorgungsanlagen Gesellschaft) gegründet werden soll. Das vorgeschlagene Gesellschaftsmodell sieht wie folgt aus:

"Die DEAG soll als Tochtergesellschaft mit je 45%iger Beteiligung der Dortmunder Stadtwerke AG und der Harpener AG/VEW AG sowie 10%iger Beteiligung der EDG gegründet werden."

Um sowohl dieses Modell als auch die prognostizierten Restmüllmengen fundiert hinterfragen zu können, werden wir die Ratsvertreter auffordern, die für den 9.12.93 vorgesehenen Entscheidungen zu den Beschlußvorlagen zu verschieben.

Dieter Güttmann



"... nu hat jeder seine Tonne für sich!"